

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 31 (1915)

**Heft:** 44

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Anmeldung von 25 neuen Kollektivmitgliedern zum Beitritt entgegen. Mit Rücksicht auf die großen Aufgaben, die der Sorge für die Heranziehung eines berufstüchtigen einheimischen Nachwuchses, speziell im Gewerbe und in der Industrie, erwachsen sind, wurde beschlossen, den Interessenten des Verbandes noch weiter auszudehnen und eine entsprechende Neuorganisation einzuleiten.

**Schweizerische Möbelindustrie.** Eine Versammlung von Vertretern der schweizerischen Möbelindustrie in Olten beschloß die Errichtung einer Einfuhrgenossenschaft als Mitglied der S. S. S. Sie genehmigte die vorliegenden Statuten und bestellte einen Vorstand mit Genossenschaftssitz in Genf.

**Der kantonale Gewerbeverein des Kantons Wallis** hat auf Veranlassung von Jean Charles de Courten eine öffentliche Versammlung einberufen zur Behandlung der Frage, ob nicht sofort die Gründung einer Walliser Handelskammer vorzunehmen sei. Das Hauptreferat hält dabei der erste Sekretär der waadt-ländischen Handelskammer, Dr. James Balloton. Die Regierung hat sich bereit erklärt, bei der Gründung mitzuwirken.

## Holz-Marktberichte.

**Holzpreise im Kanton Bern.** Im Gasthof zum „Sternen“ in Neuenegg brachte die Forstverwaltung der Burgergemeinde Bern am 14. Januar 1916 etwas über 900 Klafter bucheses Spalten- und Rundholz aus den Forst-, Cyberg- und Spelvwaldungen von 3000 ha (8000 Zugharten) halt, zur Steigerung. Das Holz war in zwei Qualitäts-Kategorien geschieden. Die Kaufslebhaber hatten sich zahlreich eingefunden; etwa 110—130 Interessenten, unter denen namenslich die Holzhändler, Käfer und Vertreter von Käfergenossenschaften und Schulgemeinden vertreten waren, konkurrierten um die verschiedenen Holzlose von 2—10 Klaftern. Für bucheses Spaltenholz I. Qualität wurden Preise von Fr. 56—60 und für II. Qualität Fr. 47—51 und für bucheses Rundholz Fr. 43—46 das Klafter zu 3 Ster gelöbt. Auf sämtlichem Holz wurden Überangebote von Fr. 2—10 derer Schätzung per Klafter erzielt.

**Vom Holzmarkt im Kanton Schwyz.** (Korr.) Auf dem Holzmarkt geht der Handel derzeit bei steigenden Preisen so gut, wie selten zuvor. Die ehemals großen Breiterläger der hiesigen Holzhändler sind fast vollständig aufgebraucht. Vorlezte Woche hatte die „Oberallmett Schwyz“ in Unteriberg, Alptal und Rothenurm große Ländere- und Holzgärtner. Bei diesen Steigerungen galt das Holz bis 20% mehr als im Voranschlag. Auch bei verschiedenen größeren Holzsteigerungen in der March waren diese bedeutende Mehreinnahmen ab, so daß manchem Käufer seine Gantcourage verging.

## Verschiedenes.

**Obligatorische Unfallversicherung.** Nachdem kürzlich eine Konferenz zur Besprechung der allgemeinen Bestimmungen eines vom Volkswirtschaftsdepartement aufgestellten Vorentwurfs zu einer bundesstaatlichen Vollziehungsverordnung über die obligatorische Unfallversicherung stattgefunden hatte, wurde am 19. Januar eine solche abgehalten speziell zur Erörterung der Bestimmungen über die obligatorische Versicherung von Regelarbeiten. Im Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung vom 13. Juni 1911 waren die Regelarbeiten nicht erwähnt, dagegen gibt das Ergänzungsgesetz

vom 18. Juni 1915 dem Bundesrat die Ermächtigung, die obligatorische Versicherung auch auf Regelarbeiten öffentlicher Verwaltungen und ähnlicher Institutionen anwendbar zu erklären. Zu der unter dem Vorstz von Herrn Bundesrat Schuhéb abgehaltenen Konferenz, an welcher vom Volkswirtschaftsdepartement auch der Direktor des Bundesamtes für soziale Versicherung und der Chef der Abteilung für Industrie teilnahmen, waren eingeladen: Die schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern, Vertreter von Kantonsgouvernements, des schweizerischen Städteverbandes und von städtischen Gemeindewesen, von Arbeitgeberorganisationen, des Arbeiterbundes, des Bauernverbandes, sowie Experten auf dem Gebiete der privaten Unfallversicherung und des Forstwesens. Die Diskussion förderte verschiedene Fälle zutage, über die den Teilnehmern Gelegenheit gegeben wurde, dem Departement noch schriftliche Einzelheiten zu unterbreiten.

**Ausfuhr von Nussbaumholz.** Die „Aargauer N.“ melden, daß von Agenten überall in unserm Lande Jagd nach Nussbäumen gemacht werden. Es verlautet, daß die Händler die Nussbäume aufzufauen zum Zwecke der Verarbeitung zu Gewehrfächer für ausländische Armeen. Wie man uns mitteilt, werden für die Ausfuhr von Nussbaumholz nach dem Ausland keine Bewilligungen erteilt. Wir brauchen das Nussbaumholz selber.

**Kunstgewerbe-Museum der Stadt Zürich.** Am 6. Februar wird die erste Serie der Textilausstellung eröffnet, sie umfaßt in der Haupthalle Arbeiten schweizerischer Künstler. Eine besondere Abteilung ist den Bemühungen zur Neugestaltung der kirchlichen Textilkunst gewidmet.

**In der städtischen Lehrwerkstätte für Schreiner der Gewerbeschule in Zürich werden auf 1. Mai 1916 einige Plätze für Lehrlinge frei.**

Anmeldungen sind bis zum 19. Februar schriftlich der Direktion der Gewerbeschule, Museumstraße 2, einzureichen, die jede weitere Auskunft erteilt. Der Antrag soll der Geburtschein, die letzten Schulzeugnisse, sowie ein ärztliches Zeugnis über das Vorhandensein der zum Schreinerberufe erforderlichen körperlichen Fülligkeit beizulegen.

**In den Lehrwerkstätten der Stadt Bern** werden für die Mitte April beginnenden Lehrkurse für Schreiner, Schlosser, Spengler und Mechaniker Anmeldungen bis zum 20. Februar eingegangenommen von der Direktion der Lehrwerkstätten, Lorralnestrasse 3.

**Unsere Eisenindustrie** kommt in großer Verlegenheit durch den Beschuß der deutschen Reichsregierung, wonach Eisen und Stahl auch an Neutralen nur unter erschwerenden Bedingungen ausgeführt werden dürfen, nämlich nur durch Vermittlung der offiziellen Ausfuhrstelle und zu einem um 40% erhöhten Preis (bei Zahlung in Frankenwährung), und zwar sind alle bestehenden Verträge für Lieferungen zu früheren Preisen aufgehoben. Es soll in erster Linie der heile Stand des deutschen Geldkurses ausgeregelt werden, sowie ein erhöhter Preis erzielt werden entsprechend der verteuerten Fabrikation. Aber die Erhöhung um 40% ist zu stark und die Aufhebung der Verträge drückend. Wer soll den Schaden tragen bei bestehenden Lieferungsverpflichtungen unserer Industrie zu bisherigen Preisen? Man erachtet den Bundesrat, sich der Sache anzunehmen und in Berlin vorstellig zu werden.

**Metallisierte Skis.** Wie man uns aus Davos berichtet, haben dort die Söhne von M. U. Schoop, Zürich, Erfinder des Metallspritzfahrens, vergangenen Dezember eingehende Versuche mit metallisierten Skis ange stellt, d. h. mit Skis, welche auf der Gleisfläche mit

einem ausgeprägten, fest haftenden Überzug versehen waren. Anlässlich dieser Versuche wurde einwandfrei festgestellt, daß nicht nur die Röbung außerordentlich verhindert, sondern auch das so lästige Anhaften des Schnees zum Verschwinden gebracht wurde. Naheliegend ist, daß die Dauerhaftigkeit bezw. Lebensdauer derart behandelter Stäbe erheblich erhöht wurde und zwar ist dieser Punkt besonders von Wichtigkeit beim sogenannten Skiförting (Laufen hinter Pferden), wo die Hölzer noch mehr als gewöhnlich beansprucht und abgenutzt werden. Endlich wird beim Skispringen eine um mehrere Meter größere Sprungweite erreicht, weil eben infolge des kleineren Röbungswiderstandes die lebendige Kraft des Anlaufs eine wesentlich größere ist.

Bei den vorliegenden Versuchen wurde unten eine Aluminium-Schicht von etwa einem Zehntel-Millimeter (= der Stärke einer Visitenkarte) aufgeprägt und der Metallüberzug nachträglich geschliffen und poliert. Die Haftintensität der aufgetragenen Metallschicht ist eine ideal gute, sodass ein Abblättern und Loslösen des Metalles in keinem einzigen Falle beobachtet werden konnte. Das ausgezeichnete Haften der Schicht hängt offenbar mit dem die Schoopsche Erfindung kennzeichnenden Merkmal zusammen, daß die (überaus kleinen und flüssigen) Metallteilchen mit der enormen Geschwindigkeit von 300 bis 400 m per Sekunde aufgeschleudert werden und hierbei das Bestreben zeigen, sich in die Oberflächen-Poren gewissermaßen einzubohren und dort zu verankern.

Die vielversprechenden Versuche erregten auf den verschiedenen Schweizer Sportplätzen berechtigtes Aufsehen.

Ein mächtiger Nutzbaum wurde in Sisikon (Uxi) gefällt, von 5 m<sup>3</sup> Inhalt; der erste Meter Länge von der Wurzel weg hat einen Inhalt von einem Kubikmeter.

Amtliche Belauftmachung betr. Beschlagsnahme und Bestandserhebung von Nutzbaumholz und stehenden Nutzbäumen in Deutschland. "Unterm 15. Januar sind in Deutschland durch das Königliche Kriegsministerium über sämliche Vorräte an Nutzbaumstämmen von 60 mm und mehr Dicke, sowie über Nutzbaumstämme und stehende Nutzbäume Bestands-Erhebungen gemacht worden und können solche jederzeit beschlagsnahmt werden. — Diese Hölzer dürfen nur für kriegstechnische Zwecke verwendet werden.

Die Verarbeitung der Hölzer, die zur Herstellung von Gegenständen des Kriegsbedarfes nicht geeignet sind, dürfen anderweitig verwandelt werden, wenn der Verkaufspreis nicht mehr wie Mt. 60 beträgt.

Über sämliche Lagerbestände ist ein genaues Lagerbuch zu führen und werden Zuwiderhandlungen mit schweren Geldstrafen und Gefängnis bestraft." -II.

## Literatur.

Die Fürsorge für einen berufstüchtigen Nachwuchs ist auch bei uns eine der wichtigsten Tagesfragen geworden, mit der sich Erziehungs- und Armenbehörden, gemeinnützige und gewerbliche Vereinigungen gegenwärtig lebhaft beschäftigen. Dabei kommt auch die Frage in Betracht, mit welchen Mitteln eine zweckmäßige Berufswahl in die Wege geleitet werden könnte. Hierüber gibt wohl die beste Auskunft die vom Internatio-

## Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

nalen Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes in Brüssel preisgekrönte Schrift von Werner Krebs, Schweizer Gewerbebeauftragter, beittelt: "Mittel für eine rationelle Berufswahl im Mittelstande". Die Preisschrift enthält ausführliche Raterteilung in folgenden Kapiteln: Wichtigkeit der Berufswahl; Zustände in der Berufsbildung; Mängel der Berufswahl; Faktoren einer richtigen Berufswahl; die Mittel und Vorschläge zu einer rationalen Beeinflussung der Berufswahl; Förderung der Berufslehre durch Staat und Gesellschaft (Gesetzgebung, Aufgaben der Gemeinnützigkeit, Lehrlingshelme und Lehrlingshorte, Lehrlingspatronate und Lehrstellennachweis, Stiftungen und Stipendien); Schlussfolgerungen; Bibliographie (deutsche, französische, englische Literatur). Die Preisschrift ist von der schweizerischen Presse sehr günstig beurteilt worden. Die Post, Zoll- und Telegraphenzzeitung schrieb u. a.: "In glücklicher Weise verbindet der Verfasser die auf eigenen Lebenserfahrungen beruhenden Feststellungen mit den Ergebnissen weltausuholender Studien auf dem Gebiete der Berufswahl. Die schlichte, klare Sprache, in der uns hier tiefgründige Wahrheiten vermittelt werden, macht die Lektüre zu einem eigentlichen Genuss." Die Preisschrift kann durch jede Buchhandlung und durch den Kommissionsverlag von A. Francke in Bern zum Preise von Fr. 3.— bezogen werden.

**Der Samariterdienst der Schweiz im Weltkrieg.**  
Hest 1. Die Hilfsstätigkeit der Schweiz im Weltkrieg. Von Albert Reichen, Pfarrer in Winterthur. 30 Seiten, 8° Format, mit 2 Abbildungen. Preis 60 Cts. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Man hört und liest beinahe täglich da und dort von der Viebstätigkeit der Schweiz im Weltkrieg, von Verwundetenzügen, Kriegsgefangenenpost, Aussuchung der Vermissten, Hilfsstellen für Kriegsgefangene, Durchzug der Internierten und Evakulierten, Hilfsstellen für Kriegsgeiseln usw. Aber was man hört und liest, sind einzelne, gelegentliche, kleine Bemerkungen und Mitteilungen, während man sich auch in weiteren Beziehen gerne ein deutlicheres Bild von dieser Hilfsstätigkeit machen möchte. Diesem Wunsche kommen eine Reihe von kurzen, volkstümlichen und billigen Darstellungen entgegen, die unter dem Gesamttitle "Der Samariterdienst der Schweiz im Weltkrieg" beim Art. Institut Orell Füssli in Zürich erschienen sind.

Das vorliegende erste Hest bildet gleichsam die Einleitung der Sammlung. Es bietet einen Überblick über das Wichtigste der internationalen Hilfsstätigkeit der Schweiz. Der zeitgemäße Inhalt und die lebendige Schilderung erwecken den Wunsch, es möchte das kleine

**Komprimierte und abgedrehte, blanka  
STAHLWELLEN**

**Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel**

**Blank und präzis gezogene**

**Profile**

**jeder Art in Eisen u. Stahl**  
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite  
Schlackenfreies Verpackungsbandseisen.  
Grand Prix i. Schwyz. Landesschaustellung Bern 1914.